

Bildungsplan 2016

Allgemein bildende Schulen

Sekundarstufe I

Arbeitsfassung

Gemeinschaftskunde

Stand: 8. September 2014

Stuttgart 2014

Arbeitsfassung

Impressum

Herausgeber: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg,
Postfach 103442, 70029 Stuttgart

Urheberrecht: Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke bedarf der Genehmigung des Herausgebers.

Inhaltsverzeichnis

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb	1
1.1 Zentrale Aufgaben im Fach Gemeinschaftskunde.....	1
1.2 Kompetenzen	1
1.3 Didaktische Hinweise.....	1
2. Prozessbezogene Kompetenzen	2
2.1 Analysekompetenz	2
2.2 Urteilskompetenz.....	2
2.3 Handlungskompetenz	3
2.4 Methodenkompetenz.....	3
3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen	5
3.1 Standardstufe Hauptschulabschluss	5
3.1.1 Gesellschaft	5
3.1.1.1 Zusammenleben in sozialen Gruppen.....	5
3.1.1.2 Leben in der Medienwelt.....	5
3.1.1.3 Familie und Gesellschaft	6
3.1.1.4 Zuwanderung nach Deutschland	8
3.1.2 Recht.....	8
3.1.2.1 Kinderrechte.....	8
3.1.2.2 Rechtliche Stellung des Jugendlichen und Rechtsordnung	9
3.1.2.3 Grundrechte	10
3.1.3 Politisches System.....	11
3.1.3.1 Mitwirkung in der Schule.....	11
3.1.3.2 Politik in der Gemeinde.....	13
3.1.3.3 Politischer Willensbildungsprozess in der Bundesrepublik Deutschland	14
3.1.4 Internationale Beziehungen	16
3.1.4.1 Menschenrechte und Friedenssicherung	16
3.2 Standardstufe Mittlerer Schulabschluss.....	19
3.2.1 Gesellschaft	19
3.2.1.1 Aufgaben und Probleme des Sozialstaats.....	19
3.2.2 Politisches System	20
3.2.2.1 Politischer Entscheidungsprozess in der Bundesrepublik Deutschland.....	20
3.2.2.2 Die Europäische Union	22
4. Operatoren.....	24

5. Anhang	25
5.1 Verweise	25
5.2 Abkürzungen	25

Arbeitsfassung

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

1.1 Zentrale Aufgaben im Fach Gemeinschaftskunde

1.2 Kompetenzen

1.3 Didaktische Hinweise

Arbeitsfassung

2. Prozessbezogene Kompetenzen

2.1 Analysekompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Sachverhalte, Konflikt- und Problemlagen mithilfe sozialwissenschaftlicher Kenntnisse systematisch und zielgerichtet untersuchen und darauf aufbauend vorliegende Entscheidungen und Urteile überprüfen.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. politische, wirtschaftliche, gesellschaftliche Sachverhalte, Konflikt- und Problemlagen unter Verwendung der gängigen Fachsprache strukturiert wiedergeben;
2. politische, wirtschaftliche, gesellschaftliche Sachverhalte, Konflikt- und Problemlagen mithilfe grundlegender sozialwissenschaftlicher Kategorien analysieren (zum Beispiel Problem, Akteure, Interessen, Konflikt, Macht, Legitimation);
3. politische, wirtschaftliche, gesellschaftliche Konflikt- und Problemlagen mithilfe des Politikzyklus analysieren (Problem, Auseinandersetzung, Entscheidung, Bewertung der Entscheidung und Reaktionen) (E);
4. selbstständig problemorientierte Fragestellungen entwickeln sowie Hypothesen aufstellen und überprüfen;
5. bei der Analyse von Sachverhalten, Konflikt- und Problemlagen unterschiedliche Bereiche (Gesellschaft, Wirtschaft, Politik) berücksichtigen;
6. bei der Analyse und Bewertung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Sachverhalte, Konflikt- und Problemlagen unterschiedliche Perspektiven berücksichtigen (subjektive, öffentliche, institutionelle, systemische Perspektive);
7. vorliegende Sach- und Werturteile sowie Entscheidungen überprüfen;
8. vorliegende Urteile und Entscheidungen in Bezug auf Interessen- und Wertgebundenheit überprüfen (E).

2.2 Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können ausgehend von einer Analyse kritische und reflektierte Urteile eigenständig entwickeln und formulieren. Darauf aufbauend formulieren sie Vorschläge zur Bewältigung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Herausforderungen und Probleme.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. zu einer vorgegebenen Problemstellung eigenständig durch Abwägen von Pro- und Kontra-Argumenten ein begründetes Fazit ziehen;
2. eigenständig Sachurteile kategorienorientiert formulieren (zum Beispiel Effizienz, Effektivität, Legalität, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Transparenz, Repräsentation, Partizipation);
3. auf der Basis von Sachurteilen eigenständig Werturteile formulieren und dabei die zugrundeliegenden Wertvorstellungen offenlegen;
4. eigene Urteile nach kritischer Überprüfung und Kenntnisnahme neuer Sachverhalte dekonstruieren.

ren;

5. Vorschläge zur Bewältigung von politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Problemen entwickeln und begründen.

2.3 Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können Meinungen, Interessen, Urteile und Entscheidungen formulieren und vor anderen angemessen vertreten. Sie können Aushandlungsprozesse führen, Kompromisse schließen und Entscheidungen demokratisch treffen.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. eigene Meinungen, Interessen, Urteile und Entscheidungen – auch aus Minderheitenpositionen heraus – sachlich und überzeugend vertreten;
2. die Positionen und Begründungen von Andersdenkenden mit eigenen Argumenten sachlich und kritisch in Frage stellen;
3. sich im Sinne eines Perspektivenwechsels in die Situation, Interessen und Denkweisen anderer Menschen versetzen sowie diese Interessen und Denkweisen simulativ für eine begrenzte Zeit vertreten;
4. in politischen Kontroversen konfliktfähig sein, aber auch Kompromisse schließen;
5. die Regeln für ein rationales und gewaltfreies Austragen politischer Konflikte einhalten;
6. ihre Interessen in schulischen und außerschulischen Zusammenhängen wahrnehmen und an demokratischen Verfahren in Schule und Politik mitwirken;
7. Texte und Materialien, die der Teilhabe an politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Prozessen dienen, erstellen;
8. bei der Nutzung neuer Medien die Grundsätze des Datenschutzes und der informationellen Selbstbestimmung beachten.

2.4 Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können sich selbstständig über aktuelle politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Fragen informieren und kritisch mit Medien und Textsorten umgehen. Dabei gelingt es ihnen zunehmend, fachliche Themen mit unterschiedlichen Methoden zu bearbeiten sowie das eigene Weiterlernen zu organisieren.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. selbstständig Recherchetechniken nutzen und auch an außerschulischen Lernorten Informationen gewinnen und verarbeiten (zum Beispiel Parlament, Rathaus, Gericht);
2. die gewonnenen Informationen quellenkritisch hinterfragen und dabei vor allem die Zuverlässigkeit der unterschiedlichen Medien beurteilen;

3. kontinuierliche (unter anderem Kommentar, Rede, Bericht) und diskontinuierliche Texte (unter anderem Karikatur, Diagramm, Strukturmodell) auswerten;
4. Informationen aus grundlegenden Rechtstexten herausarbeiten (zum Beispiel Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, UN-Charta, UN-Kinderrechtskonvention, Grundgesetz, JuSchG, Schulgesetz, SMV-Verordnung);
5. Schaubilder zur Visualisierung und Strukturierung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Sachverhalte erstellen (zum Beispiel Diagramm, Strukturmodell, Mind-Map);
6. produkt-, rollen- beziehungsweise adressatenorientierte Texte gestalten (zum Beispiel Leserbrief, Blogeintrag, Rede, Streitgespräch);
7. politisches Handeln simulieren (zum Beispiel Rollendebatte, Rollenspiel, Planspiel);
8. in elementarer Form sozialwissenschaftlich arbeiten (zum Beispiel eine Erkundung, Expertenbefragung, Meinungsumfrage oder ein Interview durchführen und auswerten).

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

3.1 Standardstufe Hauptschulabschluss

3.1.1 Gesellschaft

3.1.1.1 Zusammenleben in sozialen Gruppen

Die Schülerinnen und Schüler können Antworten auf die Fragen finden, welchen Rollenerwartungen Jugendliche ausgesetzt sind und welche Rollenkonflikte sich daraus ergeben (Privatheit und Öffentlichkeit) und wie Konflikte in Familien und sozialen Gruppen gelöst werden können (Regeln und Recht).

Die Schülerinnen und Schüler können

G2	M2	E2
(1) an Jugendliche in <i>Familie</i> , <i>Peer-Group</i> und Schule gestellte Rollenerwartungen beschreiben und diese mit ihren eigenen Vorstellungen unter Anleitung vergleichen	(1) an Jugendliche in <i>Familie</i> , <i>Peer-Group</i> und Schule gestellte <i>Rollenerwartungen</i> beschreiben und diese mit ihren eigenen Vorstellungen vergleichen	(1) an Jugendliche in <i>Familie</i> , <i>Peer-Group</i> und Schule gestellte <i>Rollenerwartungen</i> beschreiben und dabei entstehende <i>Rollenkonflikte</i> erläutern
(2) unter Anleitung einen vorgegebenen <i>Konflikt</i> innerhalb einer sozialen Gruppe analysieren, einen Lösungsansatz gestalten und vorgegebene Lösungsansätze unter Anleitung erörtern	(2) einen vorgegebenen <i>Konflikt</i> innerhalb einer sozialen Gruppe analysieren, einen Lösungsansatz gestalten und vorgegebene Lösungsansätze unter Anleitung erörtern	(2) einen vorgegebenen <i>Konflikt</i> innerhalb einer <i>sozialen Gruppe</i> analysieren, einen Lösungsansatz gestalten und vorgegebene Lösungsansätze erörtern
<p>P 2.1 Analysekompetenz 1, 2, 6 P 2.2 Urteilskompetenz 1, 5 P 2.3 Handlungskompetenz 3 P 2.4 Methodenkompetenz 7 I 3.1.1.3 Familie und Gesellschaft 6 F Ethik L BTV, PG</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 1, 2, 6 P 2.2 Urteilskompetenz 1, 5 P 2.3 Handlungskompetenz 3 P 2.4 Methodenkompetenz 7 I 3.1.1.3 Familie und Gesellschaft 6 F Ethik L BTV, PG</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 1, 2, 6 P 2.2 Urteilskompetenz 1, 5 P 2.3 Handlungskompetenz 3 P 2.4 Methodenkompetenz 7 I 3.1.1.3 Familie und Gesellschaft 6 F Ethik L BTV, PG</p>

3.1.1.2 Leben in der Medienwelt

Die Schülerinnen und Schüler können Antworten auf die Fragen finden, wie Jugendliche verantwortungsvoll mit persönlichen Daten umgehen können, wie mediale Darstellungen Jugendliche beeinflussen (Privatheit und Öffentlichkeit) und welche rechtlichen Bestimmungen es zum Schutz persönlicher Daten gibt (Regeln und Recht).

Die Schülerinnen und Schüler können

G2	M2	E2
(1) an vorgegebenen Fallbeispielen Chancen (Information, Kommunikation, Unterhaltung) und Risiken (unter anderem	(1) Chancen (Information, Kommunikation, Unterhaltung) und Risiken (unter anderem Verletzung von Persönlich-	(1) Chancen (Information, Kommunikation, Unterhaltung) und Risiken (unter anderem Verletzung von <i>Persönlich-</i>

G2	M2	E2
Verletzung von Persönlichkeitsrechten, Sucht) der eigenen Internetnutzung beschreiben	keitsrechten, Sucht) der eigenen Internetnutzung erläutern	keitsrechten, Sucht) der eigenen Internetnutzung erläutern
(2) rechtliche Regelungen zum Schutz der <i>personenbezogenen Daten</i> nennen (Datenschutz, Recht am eigenen Wort und Bild)	(2) rechtliche Regelungen zum Schutz der <i>personenbezogenen Daten</i> beschreiben (<i>Datenschutz</i> , Recht am eigenen Wort und Bild)	(2) rechtliche Regelungen zum Schutz der <i>personenbezogenen Daten</i> erläutern (<i>Datenschutz</i> , <i>Recht am eigenen Wort und Bild</i>)
(3) die Entstehung einer Nachricht beschreiben (Themenauswahl, Filtermechanismen)	(3) die Entstehung einer Nachricht beschreiben (Themenauswahl, Filtermechanismen, <i>Agenda-Setting</i>)	(3) die Entstehung einer Nachricht beschreiben (Themenauswahl, Filtermechanismen, <i>Agenda-Setting</i>) und Auswahlkriterien erläutern (unter anderem ökonomische Faktoren, Zuschauerinteresse, Bedeutung)
(4) die Darstellung eines Ereignisses in unterschiedlichen <i>Medien</i> vergleichen (Umfang, Sachlichkeit, Aufmachung)	(4) die Darstellung eines Ereignisses in unterschiedlichen <i>Medien</i> vergleichen (Umfang, Sachlichkeit, Aufmachung, Rezipienten)	(4) die Darstellung eines Ereignisses in unterschiedlichen <i>Medien</i> vergleichen (Umfang, Sachlichkeit, Aufmachung, Rezipienten)
(5) den Einfluss medialer Inhalte auf Jugendliche an einem Beispiel beschreiben	(5) den Einfluss medialer Inhalte auf Jugendliche erläutern (Gewaltdarstellungen, Vermittlung von Schönheitsidealen)	(5) den Einfluss medialer Inhalte auf Jugendliche erläutern (unter anderem Gewaltdarstellungen, Vermittlung von Schönheitsidealen)
<p>P 2.1 Analysekompetenz 1, 6</p> <p>P 2.3 Handlungskompetenz 8</p> <p>P 2.4 Methodenkompetenz 2</p> <p>I 3.1.2.2 Rechtliche Stellung 1</p> <p>F Bildende Kunst, Deutsch, Ethik, Wirtschaft</p> <p>L BTV, MB, PG, VB</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 1, 6</p> <p>P 2.3 Handlungskompetenz 8</p> <p>P 2.4 Methodenkompetenz 2</p> <p>I 3.1.2.2 Rechtliche Stellung 1</p> <p>F Bildende Kunst, Deutsch, Ethik, Wirtschaft</p> <p>L BTV, MB, PG, VB</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 1, 6</p> <p>P 2.3 Handlungskompetenz 8</p> <p>P 2.4 Methodenkompetenz 2</p> <p>I 3.1.2.2 Rechtliche Stellung 1</p> <p>F Bildende Kunst, Deutsch, Ethik, Wirtschaft</p> <p>L BTV, MB, PG, VB</p>

3.1.1.3 Familie und Gesellschaft

Die Schülerinnen und Schüler können Antworten auf die Fragen finden, welche Formen des Zusammenlebens der Staat besonders fördert (Privatheit und Öffentlichkeit), welche Möglichkeiten es gibt Benachteiligungen zwischen den Geschlechtern zu überwinden (Interessen und Gemeinwohl) und welche rechtlichen Bestimmungen dieses Ziel verfolgen (Regeln und Recht).

Die Schülerinnen und Schüler können

G2	M2	E2
(1) unterschiedliche Lebensformen nennen (unter anderem traditionelle Familie, Ein-Eltern-Familie, Patchwork-Familie, Alleinlebende, Eingetragene Lebenspartnerschaft)	(1) unterschiedliche Lebensformen beschreiben (unter anderem <i>traditionelle Familie, Ein-Eltern-Familie, Patchwork-Familie, Alleinlebende, Eingetragene Lebenspartnerschaft</i>)	(1) unterschiedliche Lebensformen beschreiben (unter anderem <i>traditionelle Familie, Ein-Eltern-Familie, Patchwork-Familie, Alleinlebende, Eingetragene Lebenspartnerschaft</i>)
(2) Aufgaben der <i>Familie</i> nennen (Erziehung, Reproduktion, wirtschaftliche Funktion, Befriedigung emotionaler Bedürfnisse)	(2) Aufgaben der <i>Familie</i> beschreiben (Erziehung, Reproduktion, wirtschaftliche Funktion, Befriedigung emotionaler Bedürfnisse)	(2) Aufgaben der <i>Familie</i> beschreiben (<i>Erziehung, Reproduktion, wirtschaftliche Funktion, Befriedigung emotionaler Bedürfnisse</i>)
(3) Maßnahmen des <i>Staates</i> zur Förderung der <i>Familie</i> nennen	(3) Maßnahmen des <i>Staates</i> zur Förderung der <i>Familie</i> beschreiben	(3) die besondere Stellung der <i>Familie</i> beschreiben (Art. 6 GG) sowie Maßnahmen des <i>Staates</i> zur Förderung der <i>Familie</i> erläutern
(4) Erziehungsziele und Erziehungsmittel beschreiben	(4) Erziehungsziele und Erziehungsmittel erläutern	(4) Erziehungsstile vergleichen (<i>autoritär, autoritativ, permissiv, indifferent</i>)
(5) unterschiedliche Aufgabenverteilungen in <i>Familien</i> auch unter Berücksichtigung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie unter Anleitung erörtern	(5) unterschiedliche Aufgabenverteilungen in <i>Familien</i> auch unter Berücksichtigung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie erörtern	(5) unterschiedliche Aufgabenverteilungen in <i>Familien</i> auch unter Berücksichtigung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie beurteilen
(6) einen vorgegebenen <i>Konflikt</i> innerhalb einer <i>Familie</i> beschreiben und vorgegebene Lösungsansätze unter Anleitung erörtern	(6) einen vorgegebenen <i>Konflikt</i> innerhalb einer <i>Familie</i> analysieren und vorgegebene Lösungsansätze erörtern	(6) einen vorgegebenen <i>Konflikt</i> innerhalb einer <i>Familie</i> analysieren, dazu Lösungsansätze gestalten und Vorgegebene beurteilen
		(7) Möglichkeiten zur Überwindung spezifischer Benachteiligungen beider Geschlechter erörtern
<p>P 2.1 Analysekompetenz 1, 2, 6</p> <p>P 2.2 Urteilskompetenz 1</p> <p>P 2.3 Handlungskompetenz 3</p> <p>P 2.4 Methodenkompetenz 7</p> <p>I 3.1.1.1 Zusammenleben in sozialen Gruppen 1, 2</p> <p>E Ethik, Geschichte, Wirtschaft</p> <p>L BTV, PG, VB</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 1, 2, 6</p> <p>P 2.2 Urteilskompetenz 1</p> <p>P 2.3 Handlungskompetenz 3</p> <p>P 2.4 Methodenkompetenz 7</p> <p>I 3.1.1.1 Zusammenleben in sozialen Gruppen 1, 2</p> <p>E Ethik, Geschichte, Wirtschaft</p> <p>L BTV, PG, VB</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 1, 2, 5, 6</p> <p>P 2.2 Urteilskompetenz 1, 2, 3, 5</p> <p>P 2.3 Handlungskompetenz 3</p> <p>P 2.4 Methodenkompetenz 7</p> <p>I 3.1.1.1 Zusammenleben in sozialen Gruppen 1, 2</p> <p>E Ethik, Geschichte, Wirtschaft</p> <p>L BTV, PG, VB</p>

3.1.1.4 Zuwanderung nach Deutschland

Die Schülerinnen und Schüler können Antworten auf die Fragen finden, wie die Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland zusammengesetzt ist (Ordnung und Struktur), welche Bedeutung die Zuwanderung für Deutschland hat (Interessen und Gemeinwohl) und wie die Zuwanderung nach Deutschland rechtlich geregelt wird (Regeln und Recht).

Die Schülerinnen und Schüler können

G2	M2	E2
(1) Ursachen von <i>Zuwanderung</i> nach Deutschland mithilfe von vorstrukturiertem Material beschreiben (Push- und Pull-Faktoren)	(1) Ursachen von <i>Zuwanderung</i> nach Deutschland beschreiben (<i>Push- und Pull-Faktoren</i>)	(1) Ursachen von <i>Zuwanderung</i> nach Deutschland erläutern (<i>Push- und Pull-Faktoren</i>)
(2) die Zusammensetzung der Bevölkerung in Deutschland beschreiben (<i>Migrationshintergrund, Altersstruktur</i>)	(2) die Zusammensetzung der Bevölkerung in Deutschland beschreiben (<i>Migrationshintergrund, Altersstruktur</i>)	(2) die Zusammensetzung der Bevölkerung in Deutschland beschreiben (<i>Migrationshintergrund, Altersstruktur</i>)
(3) Chancen und Probleme von <i>Zuwanderung</i> für Deutschland erläutern	(3) Chancen und Probleme von <i>Zuwanderung</i> für Deutschland erläutern	(3) Chancen und Probleme von <i>Zuwanderung</i> für Deutschland erläutern
(4) Anforderungen an die Aufnahmegesellschaft und an die Zuwanderer im <i>Integrationsprozess</i> beschreiben (unter anderem kommunale Integrationspolitik)	(4) Anforderungen an die Aufnahmegesellschaft und an die Zuwanderer im <i>Integrationsprozess</i> erläutern (unter anderem kommunale Integrationspolitik)	(4) Anforderungen an die Aufnahmegesellschaft und an die Zuwanderer im <i>Integrationsprozess</i> erläutern (unter anderem <i>Staatsbürgerschaftsrecht, kommunale Integrationspolitik</i>)
		(5) erörtern, ob Deutschland eine aktive <i>Zuwanderungspolitik</i> betreiben soll
<p>P 2.1 Analysekompetenz 1, 5, 6</p> <p>P 2.3 Handlungskompetenz 1, 2, 3, 4</p> <p>P 2.4 Methodenkompetenz 3</p> <p>I 3.1.4.1 Menschenrechte und Friedenssicherung 2</p> <p>F Englisch, Ethik, Französisch, Geographie, Geschichte, Wirtschaft</p> <p>L BNE, BTV, PG</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 1, 5, 6</p> <p>P 2.3 Handlungskompetenz 1, 2, 3, 4</p> <p>P 2.4 Methodenkompetenz 3</p> <p>I 3.1.4.1 Menschenrechte und Friedenssicherung 2</p> <p>F Englisch, Ethik, Französisch, Geographie, Geschichte, Wirtschaft</p> <p>L BNE, BTV, PG</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 1, 5, 6</p> <p>P 2.2 Urteilskompetenz 1</p> <p>P 2.3 Handlungskompetenz 1, 2, 3, 4</p> <p>P 2.4 Methodenkompetenz 3</p> <p>I 3.1.4.1 Menschenrechte und Friedenssicherung 2</p> <p>F Englisch, Ethik, Französisch, Geographie, Geschichte, Wirtschaft</p> <p>L BNE, BTV, PG</p>

3.1.2 Recht

3.1.2.1 Kinderrechte

Die Schülerinnen und Schüler können Antworten auf die Fragen finden, welche rechtlichen Bestimmungen es zum Schutz der Kinder gibt (Regeln und Recht) und wie die Rechte der Kinder verwirklicht werden können (Interessen und Gemeinwohl).

Die Schülerinnen und Schüler können

G2	M2	E2
(1) die Lebenssituation benachteiligter Kinder in unterschiedlichen Kulturräumen beschreiben	(1) die Lebenssituation benachteiligter Kinder in unterschiedlichen Kulturräumen beschreiben	(1) die Lebenssituation benachteiligter Kinder in unterschiedlichen Kulturräumen beschreiben
(2) an einfachen vorgegebenen Fallbeispielen die Verletzung von <i>Kinderrechten</i> mithilfe von Material (UN-Kinderrechtskonvention) beschreiben	(2) an einfachen vorgegebenen Fallbeispielen die Verwirklichung von <i>Kinderrechten</i> mithilfe von Material (UN-Kinderrechtskonvention) überprüfen	(2) an vorgegebenen Fallbeispielen die Verwirklichung von <i>Kinderrechten</i> mithilfe von Material (UN-Kinderrechtskonvention) überprüfen
(3) an vorgegebenen Fallbeispielen Möglichkeiten zum Schutz von <i>Kinderrechten</i> durch verschiedene Akteure beschreiben (Verbraucher, NGOs)	(3) an vorgegebenen Fallbeispielen Möglichkeiten zum Schutz von <i>Kinderrechten</i> durch verschiedene Akteure beschreiben (Verbraucher, Unternehmen, NGOs)	(3) an vorgegebenen Fallbeispielen Möglichkeiten zum Schutz von <i>Kinderrechten</i> beurteilen (Verbraucher, Unternehmen, NGOs)
<p>P 2.1 Analysekompetenz 1, 6</p> <p>P 2.4 Methodenkompetenz 4</p> <p>I 3.1.2.2 Rechtliche Stellung von Jugendlichen 1</p> <p>I 3.1.4.1 Menschenrechte und Friedenssicherung 4, 10</p> <p>F Ethik, Geographie, Geschichte, Wirtschaft</p> <p>L BNE, BTV, PG</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 1, 6</p> <p>P 2.4 Methodenkompetenz 4</p> <p>I 3.1.2.2 Rechtliche Stellung von Jugendlichen 1</p> <p>I 3.1.4.1 Menschenrechte und Friedenssicherung 4, 10</p> <p>F Ethik, Geographie, Geschichte, Wirtschaft</p> <p>L BNE, BTV, PG</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 1, 6</p> <p>P 2.2 Urteilskompetenz 2, 4, 5</p> <p>P 2.4 Methodenkompetenz 4</p> <p>I 3.1.2.2 Rechtliche Stellung von Jugendlichen 1</p> <p>I 3.1.4.1 Menschenrechte und Friedenssicherung 4, 10</p> <p>F Ethik, Geographie, Geschichte, Wirtschaft</p> <p>L BNE, BTV, PG</p>

3.1.2.2 Rechtliche Stellung des Jugendlichen und Rechtsordnung

Die Schülerinnen und Schüler können Antworten auf die Fragen finden, wie der Staat Jugendliche in der Öffentlichkeit schützt (Privatheit und Öffentlichkeit), weshalb jugendliche Straftäter anders bestraft werden als Erwachsene (Regeln und Recht) und wie rechtliche Regelungen und Konfliktlösungsmuster das friedliche Zusammenleben in Deutschland schützen (Interessen und Gemeinwohl).

Die Schülerinnen und Schüler können

G2	M2	E2
(1) die besondere Rechtsstellung von Kindern und Jugendlichen beschreiben (<i>Deliktfähigkeit, Strafmündigkeit, Jugendschutz</i> nach dem JuSchG)	(1) die besondere Rechtsstellung von Kindern und Jugendlichen erklären (<i>Deliktfähigkeit, Strafmündigkeit, Jugendschutz</i> nach dem JuSchG)	(1) die besondere Rechtsstellung von Kindern und Jugendlichen erklären (<i>Deliktfähigkeit, Strafmündigkeit, Jugendschutz</i> nach dem JuSchG)
(2) Formen von Jugendkriminalität nennen und Ursachen von Jugendkriminalität mithilfe von vorstrukturiertem Material beschreiben	(2) Formen von Jugendkriminalität nennen und an vorgegebenen Fallbeispielen Ursachen von Jugendkriminalität beschreiben	(2) Formen von Jugendkriminalität beschreiben und Ursachen von Jugendkriminalität erklären (unter anderem <i>Sozialisations-, Entwicklungstheorie</i>)

G2	M2	E2
(3) Zwecke von Strafen mithilfe von vorstrukturiertem Material beschreiben (Vergeltung, Prävention, Täter-Opfer-Ausgleich)	(3) Zwecke von Strafen erklären (<i>Vergeltung, Prävention, Täter-Opfer-Ausgleich</i>)	(3) Zwecke von Strafen erklären (<i>Vergeltung, Spezial- und Generalprävention, Täter-Opfer-Ausgleich</i>)
(4) jugendstrafrechtliche Sanktionen mithilfe von vorstrukturiertem Material beschreiben (<i>Erziehungsmaßregelungen, Zuchtmittel, Jugendstrafe</i>)	(4) jugendstrafrechtliche Sanktionen beschreiben (<i>Erziehungsmaßregelungen, Zuchtmittel, Jugendstrafe</i>)	(4) an vorgegebenen Fallbeispielen jugendstrafrechtliche Sanktionen beurteilen (<i>Erziehungsmaßregelungen, Zuchtmittel, Jugendstrafe</i>)
(5) Prinzipien des <i>Rechtsstaats</i> mithilfe von vorstrukturiertem Material beschreiben (Rechtssicherheit, Rechtsgleichheit, Unabhängigkeit der Gerichte)	(5) Prinzipien des <i>Rechtsstaats</i> beschreiben (<i>Rechtssicherheit, Rechtsgleichheit, Unabhängigkeit der Gerichte</i>)	(5) Prinzipien des <i>Rechtsstaats</i> erklären (unter anderem Rechtssicherheit, Rechtsgleichheit, Verhältnismäßigkeit, Unabhängigkeit der Gerichte)
		(6) die Funktionen des <i>Rechts</i> erläutern (<i>Ordnungsfunktion, Schutzfunktion, Friedensfunktion, Erziehungsfunktion, Abschreckungs- und Straffunktion</i>)
(7) <i>Öffentliches Recht und Privatrecht</i> mithilfe von vorstrukturiertem Material beschreiben	(7) <i>Öffentliches Recht und Privatrecht</i> charakterisieren	(7) <i>Öffentliches Recht und Privatrecht</i> charakterisieren und diesen Rechtsbereichen Rechtsgebiete zuordnen
(8) an einem vorgegebenen Fallbeispiel den Ablauf eines <i>Strafprozesses</i> mithilfe von vorstrukturiertem Material beschreiben	(8) an vorgegebenen Fallbeispielen <i>Straf-</i> und <i>Zivilprozess</i> unter Anleitung vergleichen (Zweck des Verfahrens, Prozessinitiative, Prozessparteien, Beweiserhebung)	(8) <i>Straf-</i> und <i>Zivilprozess</i> vergleichen (Zweck des Verfahrens, Prozessinitiative, Prozessparteien, Beweiserhebung)
<p>P 2.1 Analysekompetenz 1, 6</p> <p>P 2.4 Methodenkompetenz 1,4</p> <p>I 3.1.1.2 Leben in der Medienwelt 1, 2, 4</p> <p>I 3.1.2.1 Kinderrechte 2</p> <p>F Ethik, Wirtschaft</p> <p>L BTV, PG</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 1, 6</p> <p>P 2.4 Methodenkompetenz 1,4</p> <p>I 3.1.1.2 Leben in der Medienwelt 1, 2, 4</p> <p>I 3.1.2.1 Kinderrechte 2</p> <p>F Ethik, Wirtschaft</p> <p>L BTV, PG</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 1, 6</p> <p>P 2.2 Urteilskompetenz 2, 3</p> <p>P 2.4 Methodenkompetenz 1,4</p> <p>I 3.1.1.2 Leben in der Medienwelt 1, 2, 4</p> <p>I 3.1.2.1 Kinderrechte 2</p> <p>F Ethik, Wirtschaft</p> <p>L BTV, PG</p>

3.1.2.3 Grundrechte

Die Schülerinnen und Schüler können Antworten auf die Fragen finden, welche rechtlichen Regelungen es zum Schutz der Grundrechte gibt (Recht und Regeln) und welche Bedeutung Grundrechte für das Zusammenleben in Deutschland und für den Einzelnen haben (Interessen und Gemeinwohl).

Die Schülerinnen und Schüler können

G2	M2	E2
(1) <i>Grundrechte</i> beschreiben (unter anderem Art. 1-5, 8, 10 GG)	(1) <i>Grundrechte</i> beschreiben (unter anderem Art. 1-5, 8, 10 GG)	(1) unterschiedliche Arten von <i>Grundrechten</i> erläutern (<i>Freiheitsrechte, Gleichheitsrechte, Abwehrrechte</i>)
		(2) die besondere Stellung der <i>Grundrechte</i> beschreiben (<i>Ewigkeitsklausel, Wesensgehaltsgarantie</i>)
(3) die Ausgestaltung des <i>Minderheitenschutzes</i> am Beispiel der Sinti und Roma in Baden-Württemberg erläutern	(3) die Ausgestaltung des <i>Minderheitenschutzes</i> am Beispiel der Sinti und Roma in Baden-Württemberg erläutern	(3) die Ausgestaltung des <i>Minderheitenschutzes</i> am Beispiel der Sinti und Roma in Baden-Württemberg erläutern
(4) an einfachen vorgegebenen Fallbeispielen die Verletzung von <i>Grundrechten</i> mithilfe von Material beschreiben	(4) an einfachen vorgegebenen Fallbeispielen die Einhaltung von <i>Grundrechten</i> mithilfe von Material überprüfen	(4) an vorgegebenen Fallbeispielen die Einhaltung von <i>Grundrechten</i> mithilfe von Material überprüfen
(5) an einem vorgegebenen Fallbeispiel einen <i>Grundrechtskonflikt</i> beschreiben	(5) an einem vorgegebenen Fallbeispiel einen <i>Grundrechtskonflikt</i> beschreiben	(5) an einem vorgegebenen Fallbeispiel einen <i>Grundrechtskonflikt</i> analysieren
<p>P 2.1 Analysekompetenz 1, 6</p> <p>P 2.4 Methodenkompetenz 4</p> <p>I 3.1.2.2 Rechtliche Stellung des Jugendlichen 5, 6</p> <p>I 3.1.4.1 Menschenrechte und Friedenssicherung 9, 10</p> <p>F Englisch, Ethik, Geschichte</p> <p>L BNE, BTV, PG</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 1, 6</p> <p>P 2.4 Methodenkompetenz 4</p> <p>I 3.1.2.2 Rechtliche Stellung des Jugendlichen 5, 6</p> <p>I 3.1.4.1 Menschenrechte und Friedenssicherung 9, 10</p> <p>F Englisch, Ethik, Geschichte</p> <p>L BNE, BTV, PG</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 1, 2, 6</p> <p>P 2.4 Methodenkompetenz 4</p> <p>I 3.1.2.2 Rechtliche Stellung des Jugendlichen 5, 6</p> <p>I 3.1.4.1 Menschenrechte und Friedenssicherung 9, 10</p> <p>F Englisch, Ethik, Geschichte</p> <p>L BNE, BTV, PG</p>

3.1.3 Politisches System

3.1.3.1 Mitwirkung in der Schule

Die Schülerinnen und Schüler können Antworten auf die Fragen finden, welche Möglichkeiten sie haben ihre Interessen in den schulischen Entscheidungsprozess einzubringen und wie in der Schule Entscheidungen getroffen werden (Macht und Entscheidung), welche rechtlichen Bestimmungen das Zusammenleben in der Schule regeln (Regeln und Recht), wie die Institution Schule aufgebaut ist (Ordnung und Struktur), ob die Mitbestimmung der Schülerschaft in der Schule weiterentwickelt werden soll und welche Bedeutung Konfliktbewältigungsmechanismen für das Zusammenleben in der Schule haben (Interessen und Gemeinwohl).

Die Schülerinnen und Schüler können

G2	M2	E2
(1) Kennzeichen <i>demokratischer Wahlen</i> anhand der	(1) Kennzeichen <i>demokratischer Wahlen</i> anhand der	(1) Kennzeichen <i>demokratischer Wahlen</i> anhand der

G2	M2	E2
<i>Wahlgrundsätze</i> beschreiben (<i>frei, gleich, geheim, allgemein und unmittelbar</i>)	<i>Wahlgrundsätze</i> beschreiben (<i>frei, gleich, geheim, allgemein und unmittelbar</i>)	<i>Wahlgrundsätze</i> beschreiben (<i>frei, gleich, geheim, allgemein und unmittelbar</i>)
(2) eine <i>Klassensprecherwahl</i> daraufhin überprüfen, ob sie die Vorgaben von <i>Schulgesetz</i> und <i>SMV-Verordnung</i> erfüllt	(2) eine <i>Klassensprecherwahl</i> daraufhin überprüfen, ob sie die Vorgaben von <i>Schulgesetz</i> und <i>SMV-Verordnung</i> erfüllt	(2) eine <i>Klassensprecherwahl</i> daraufhin überprüfen, ob sie die Vorgaben von <i>Schulgesetz</i> und <i>SMV-Verordnung</i> erfüllt
(3) <i>Mitwirkungsrechte</i> der Schülerinnen und Schüler in der Schule beschreiben (<i>Wahl der Schülervereiner und Verbindungslehrer, Mitgliedschaft in der Schulkonferenz</i>)	(3) <i>Mitwirkungsrechte</i> der Schülerinnen und Schüler in der Schule beschreiben (<i>Wahl der Schülervereiner und Verbindungslehrer, Mitgliedschaft in der Schulkonferenz</i>)	(3) <i>Mitwirkungsrechte</i> der Schülerinnen und Schüler in der Schule beschreiben (<i>Wahl der Schülervereiner und Verbindungslehrer, Mitgliedschaft in der Schulkonferenz, Evaluation, Anhörungs-, Vorschlags-, Beschwerde- und Informationsrecht</i>)
(4) <i>Mitgestaltungsmöglichkeiten</i> der Schülerinnen und Schüler in der Schule beschreiben	(4) <i>Mitgestaltungsmöglichkeiten</i> der Schülerinnen und Schüler in der Schule beschreiben	(4) <i>Mitgestaltungsmöglichkeiten</i> der Schülerinnen und Schüler am Schulleben beschreiben
(5) Aufgaben der Schülervereiner nennen (<i>Interessenvertretung, Mitgestaltung des Schullebens</i>)	(5) Aufgaben der Schülervereiner beschreiben (<i>unter anderem Interessenvertretung, Mitgestaltung des Schullebens</i>)	(5) Aufgaben der Schülervereiner erläutern (<i>unter anderem Interessenvertretung, Mitgestaltung des Schullebens</i>)
(6) an einem Fallbeispiel beschreiben, wie Entscheidungen in einer Schule getroffen werden (<i>unter anderem Schulkonferenz, GLK</i>)	(6) an einem Fallbeispiel beschreiben, wie Entscheidungen in einer Schule getroffen werden (<i>unter anderem Schulkonferenz, GLK</i>), und über den Fall hinausgehend die <i>Mitwirkungsrechte</i> der Schülerinnen und Schüler in der Schule beurteilen (<i>Schülermitverantwortung, Schulkonferenz</i>)	(6) an einem Fallbeispiel beschreiben, wie Entscheidungen in einer Schule getroffen werden (<i>unter anderem Schulkonferenz, GLK</i>), und über den Fall hinausgehend die <i>Mitwirkungsrechte</i> der Schülerinnen und Schüler in der Schule beurteilen (<i>Schülermitverantwortung, Schulkonferenz</i>)
(7) <i>Konfliktursachen</i> und <i>Möglichkeiten der Konfliktbewältigung</i> in der Schule beschreiben (<i>unter anderem Klassenrat, Streitschlichter</i>)	(7) <i>Konfliktursachen</i> und <i>Möglichkeiten der Konfliktbewältigung</i> in der Schule beschreiben (<i>unter anderem Klassenrat, Streitschlichter</i>)	(7) <i>Konfliktursachen</i> und <i>Möglichkeiten der Konfliktbewältigung</i> in der Schule beschreiben (<i>unter anderem Klassenrat, Streitschlichter</i>)
(8) zu einem vorgegebenen <i>Konflikt</i> innerhalb der Schule vorgegebene Lösungsansätze unter Anleitung beurteilen	(8) einen vorgegebenen <i>Konflikt</i> innerhalb der Schule beschreiben, einen Lösungsansatz gestalten und vorgegebene Lösungsansätze unter Anleitung beurteilen	(8) einen vorgegebenen <i>Konflikt</i> innerhalb der Schule analysieren, einen Lösungsansatz gestalten und vorgegebene Lösungsansätze beurteilen

G2	M2	E2
<p>P 2.1 Analysekompetenz 1, 6, 7</p> <p>P 2.2 Urteilskompetenz 2</p> <p>P 2.3 Handlungskompetenz 5, 6</p> <p>P 2.4 Methodenkompetenz 4, 7, 8</p> <p>I 3.1.1.1 Zusammenleben in sozialen Gruppen 2</p> <p>F Deutsch, Ethik, Geschichte</p> <p>L BNE, BTV, PG</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 1, 6, 7</p> <p>P 2.2 Urteilskompetenz 2</p> <p>P 2.3 Handlungskompetenz 5, 6</p> <p>P 2.4 Methodenkompetenz 4, 7, 8</p> <p>I 3.1.1.1 Zusammenleben in sozialen Gruppen 2</p> <p>F Deutsch, Ethik, Geschichte</p> <p>L BNE, BTV, PG</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 1, 2, 6, 7</p> <p>P 2.2 Urteilskompetenz 2, 3, 4, 5</p> <p>P 2.3 Handlungskompetenz 5,</p> <p>P 2.4 Methodenkompetenz 4, 7, 8</p> <p>I 3.1.1.1 Zusammenleben in sozialen Gruppen 2</p> <p>F Deutsch, Ethik, Geschichte</p> <p>L BNE, BTV, PG</p>

3.1.3.2 Politik in der Gemeinde

Die Schülerinnen und Schüler können Antworten auf die Fragen finden, welche Möglichkeiten Bürger und Jugendliche haben, ihre Interessen in den Entscheidungsprozess in der Gemeinde einzubringen und wie die Macht in der Gemeinde verteilt ist (Macht und Entscheidung), wie das System der Gemeinde aufgebaut ist (Ordnung und Struktur), welchen Beitrag die Institutionen und Beteiligungsverfahren zum demokratischen und gewaltfreien Lösen von Interessenkonflikten in der Gemeinde leisten (Interessen und Gemeinwohl) und wie die Gemeinde mit ihren begrenzten finanziellen Mitteln umgeht (Knappheit und Verteilung).

Die Schülerinnen und Schüler können

G2	M2	E2
(1) <i>Partizipationsmöglichkeiten</i> Jugendlicher beschreiben (unter anderem <i>Jugendgemeinderat</i> , Einflussnahme auf die <i>öffentliche Meinung</i>)	(1) <i>Partizipationsmöglichkeiten</i> Jugendlicher beschreiben (unter anderem <i>Jugendgemeinderat</i> , Einflussnahme auf die <i>öffentliche Meinung</i>)	(1) <i>Partizipationsmöglichkeiten</i> Jugendlicher beschreiben (unter anderem <i>Jugendgemeinderat</i> , Einflussnahme auf die <i>öffentliche Meinung</i>) und die Akzeptanz dieser Möglichkeiten unter Jugendlichen überprüfen
(2) <i>Partizipationsmöglichkeiten</i> der Bürger mithilfe von vorstrukturiertem Material beschreiben (unter anderem <i>Bürgermeister- und Gemeinderatswahl</i> mit Kumulieren und Panaschieren, Bürgerbegehren und -entscheid, Bürgerinitiative)	(2) <i>Partizipationsmöglichkeiten</i> der Bürger beschreiben (unter anderem <i>Bürgermeister- und Gemeinderatswahl</i> mit Kumulieren und Panaschieren, Bürgerbegehren und -entscheid, Bürgerinitiative)	(2) <i>Partizipationsmöglichkeiten</i> der Bürger beschreiben (unter anderem <i>Bürgermeister- und Gemeinderatswahl</i> mit Kumulieren und Panaschieren, Bürgerbegehren und -entscheid, Bürgerinitiative, Einflussnahme auf die <i>öffentliche Meinung</i>)
(3) das <i>direkte</i> und <i>indirekte Modell</i> der <i>Demokratie</i> beschreiben (Formen der Entscheidungsfindung, Legitimation politischer Entscheidungen)	(3) das <i>direkte</i> und <i>indirekte Modell</i> der <i>Demokratie</i> vergleichen (Formen der Entscheidungsfindung, <i>Legitimation</i> politischer Entscheidungen)	(3) das <i>plebiszitäre</i> und das <i>repräsentative Modell</i> der <i>Demokratie</i> vergleichen (Formen der Entscheidungsfindung, Bedeutung des <i>Parlaments</i> , <i>Legitimation</i> politischer Entscheidungen)
		(4) <i>Partizipationsmöglichkeiten</i>

G2	M2	E2
		der Bürger auf Gemeindeebene den Demokratiemodellen zuordnen
(5) an einem vorgegebenen kommunalen <i>Konflikt</i> den Entscheidungsprozess unter Anleitung analysieren und Möglichkeiten der Einflussnahme von <i>Bürgern</i> erläutern	(5) an einem vorgegebenen kommunalen <i>Konflikt</i> den Entscheidungsprozess analysieren und Möglichkeiten der Einflussnahme von <i>Bürgern</i> erläutern	(5) an einem vorgegebenen kommunalen <i>Konflikt</i> den Entscheidungsprozess mit dem <i>Politikzyklus</i> analysieren und über den Fall hinausgehend Möglichkeiten der Einflussnahme von <i>Bürgern</i> beurteilen
(6) die <i>Organe</i> einer <i>Gemeinde</i> (<i>Gemeinderat, Bürgermeister, Verwaltung</i>) hinsichtlich ihrer Aufgaben mithilfe von vorstrukturiertem Material beschreiben	(6) die <i>Organe</i> einer <i>Gemeinde</i> (<i>Gemeinderat, Bürgermeister, Verwaltung</i>) hinsichtlich ihres Zusammenwirkens beim Entscheidungsprozess mithilfe von vorstrukturiertem Material beschreiben (<i>Initiative, Entscheidung, Ausführung</i>)	(6) die <i>Organe</i> einer <i>Gemeinde</i> (<i>Gemeinderat, Bürgermeister, Verwaltung</i>) hinsichtlich ihres Zusammenwirkens beim Entscheidungsprozess (<i>Initiative, Entscheidung, Ausführung</i>) und ihrer <i>Legitimation</i> (<i>Wahl, Ernennung</i>) beschreiben
<p>P 2.1 Analysekompetenz 1, 2, 6</p> <p>P 2.3 Handlungskompetenz 6</p> <p>P 2.4 Methodenkompetenz 1, 3, 5, 7, 8</p> <p>I 3.1.3.1 Mitwirkung in der Schule, 1</p> <p>F Geographie, Geschichte</p> <p>L BNE, BTV, MB, PG</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 1, 2, 6</p> <p>P 2.3 Handlungskompetenz 6</p> <p>P 2.4 Methodenkompetenz 1, 3, 5, 7, 8</p> <p>I 3.1.3.1 Mitwirkung in der Schule, 1</p> <p>F Geographie, Geschichte</p> <p>L BNE, BTV, MB, PG</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 1, 3, 6</p> <p>P 2.2 Urteilskompetenz 2</p> <p>P 2.3 Handlungskompetenz 6</p> <p>P 2.4 Methodenkompetenz 1, 3, 5, 7, 8</p> <p>I 3.1.3.1 Mitwirkung in der Schule, 1</p> <p>F Geographie, Geschichte</p> <p>L BNE, BTV, MB, PG</p>

3.1.3.3 Politischer Willensbildungsprozess in der Bundesrepublik Deutschland

Die Schülerinnen und Schüler können Antworten auf die Fragen finden, welche Möglichkeiten Bürger haben, ihre Interessen in den politischen Entscheidungsprozess einzubringen (Macht und Entscheidung), welchen Beitrag die Beteiligungsverfahren zum friedlichen Zusammenleben in der Gesellschaft leisten, wie die Demokratie gesichert und geschützt werden kann (Interessen und Gemeinwohl) und welche Bedeutung Medien für eine demokratische Gesellschaft haben (Privatheit und Öffentlichkeit).

Die Schülerinnen und Schüler können

G2	M2	E2
(1) konventionelle und unkonventionelle <i>Partizipationsmöglichkeiten</i> auf <i>Bundesebene</i> mithilfe von vorstrukturiertem Material beschreiben (Art. 5, 8, 9, 20, 21, 38 GG)	(1) konventionelle und unkonventionelle <i>Partizipationsmöglichkeiten</i> auf <i>Bundesebene</i> beschreiben (Art. 5, 8, 9, 20, 21, 38 GG)	(1) <i>konventionelle</i> und <i>unkonventionelle Partizipationsmöglichkeiten</i> auf <i>Bundesebene</i> beschreiben (Art. 5, 8, 9, 20, 21, 38 GG)
(2) Möglichkeiten der politischen <i>Partizipation</i> im Internet beschreiben (unter anderem	(2) Möglichkeiten der politischen <i>Partizipation</i> im Internet erläutern (unter anderem	(2) Möglichkeiten der politischen <i>Partizipation</i> im Internet erläutern (unter anderem

G2	M2	E2
Blogs, soziale Netzwerke)	Blogs, soziale Netzwerke)	Blogs, soziale Netzwerke, <i>E-Petition</i>)
	(3) <i>Parteien, Verbände</i> und <i>Bürgerinitiativen</i> vergleichen (verfassungsrechtliche Stellung, Zielsetzung im politischen System, Dauer des politischen Engagements, vertretenes Interessenspektrum)	(3) <i>Parteien, Verbände</i> und <i>Bürgerinitiativen</i> vergleichen (verfassungsrechtliche Stellung, innerer Aufbau, Zielsetzung im politischen System, Dauer des politischen Engagements, vertretenes Interessenspektrum)
(4) das <i>Wahlsystem</i> zum <i>Bundestag</i> beschreiben (<i>Erst- und Zweitstimme, Wahlkreis, Direktmandat, Sperrklausel</i>)	(4) das <i>Wahlsystem</i> zum <i>Bundestag</i> beschreiben (<i>Erst- und Zweitstimme, Wahlkreis, Direktmandat, Sperrklausel</i>)	(4) das <i>Wahlsystem</i> zum <i>Bundestag</i> erklären (<i>personalisierte Verhältniswahl, Erst- und Zweitstimme, Wahlkreis, Direktmandat, Sperrklausel</i>)
(5) Aufgaben der <i>Parteien</i> nennen (unter anderem Beteiligung an <i>Wahlen</i> , Besetzung politischer Ämter, Bündelung gesellschaftlicher Interessen)	(5) Aufgaben der <i>Parteien</i> nennen (Beteiligung an <i>Wahlen</i> , Besetzung politischer Ämter, Bündelung gesellschaftlicher Interessen, Einflussnahme auf die <i>öffentliche Meinung</i> , Einflussnahme auf die politische Entwicklung in <i>Parlament</i> und <i>Regierung</i>)	(5) Aufgaben der <i>Parteien</i> erläutern (Beteiligung an <i>Wahlen</i> , Besetzung politischer Ämter, Bündelung gesellschaftlicher Interessen, Einflussnahme auf die <i>öffentliche Meinung</i> , Einflussnahme auf die politische Entwicklung in <i>Parlament</i> und <i>Regierung</i>)
(6) in einem Politikfeld die von <i>Parteien</i> vertretenen Positionen mithilfe von Material vergleichen	(6) in einem Politikfeld die von <i>Parteien</i> vertretenen Positionen und die damit verbundenen Ziele mithilfe von Material vergleichen	(6) in einem Politikfeld die von <i>Parteien</i> vertretenen Positionen mithilfe von Material vergleichen und hinsichtlich ihrer Wertgebundenheit charakterisieren
(7) Kennzeichen von politischem <i>Extremismus</i> beschreiben (unter anderem Ablehnung der <i>freiheitlich demokratischen Grundordnung</i> , Freund-Feind-Stereotypen)	(7) Kennzeichen von politischem <i>Extremismus</i> beschreiben (unter anderem Ablehnung der <i>freiheitlich demokratischen Grundordnung</i> , Freund-Feind-Stereotypen, Missionsbewusstsein)	(7) Kennzeichen von politischem <i>Extremismus</i> erläutern (unter anderem Ablehnung der <i>freiheitlich demokratischen Grundordnung</i> , Freund-Feind-Stereotypen, <i>ideologischer Dogmatismus</i> , Missionsbewusstsein)
(8) an Fallbeispielen die Bedeutung von <i>Zivilcourage</i> und zivilgesellschaftlichem Engagement (unter anderem Ehrenamt) für den Erhalt der demokratischen Gesellschaft beschreiben	(8) an Fallbeispielen die Bedeutung von <i>Zivilcourage</i> und zivilgesellschaftlichem Engagement (unter anderem Ehrenamt) für den Erhalt der demokratischen Gesellschaft beschreiben	(8) die Bedeutung von <i>Zivilcourage</i> und zivilgesellschaftlichem Engagement (unter anderem Ehrenamt) für den Erhalt der demokratischen Gesellschaft erläutern
(9) die Aufgaben der <i>Medien</i> in	(9) die Aufgaben der <i>Medien</i> in	(9) die Aufgaben der <i>Medien</i> in

G2	M2	E2
einer demokratischen Gesellschaft beschreiben (<i>Information, Meinungsbildung, Kritik und Kontrolle</i>)	einer <i>demokratischen Gesellschaft</i> erläutern (<i>Information, Agenda-Setting, Meinungsbildung, Kritik und Kontrolle</i>)	einer <i>demokratischen Gesellschaft</i> erläutern (<i>Information, Agenda-Setting, Meinungsbildung, Kritik und Kontrolle</i>)
(10) die Bedeutung der <i>Pressefreiheit</i> für die <i>Demokratie</i> mithilfe von vorstrukturiertem Material beschreiben	(10) an einem Fallbeispiel die Bedeutung der <i>Pressefreiheit</i> für die <i>Demokratie</i> beschreiben	(10) die Bedeutung der <i>Pressefreiheit</i> für die <i>Demokratie</i> erläutern
<p>P 2.1 Analysekompetenz 1</p> <p>P 2.3 Handlungskompetenz 2, 5, 6</p> <p>P 2.4 Methodenkompetenz 1, 4, 8</p> <p>I 3.1.2.3 Grundrechte 2, 4</p> <p>I 3.1.3.2 Politik in der Gemeinde 2</p> <p>F Ethik, Geschichte</p> <p>L BNE, BTV, MB, PG</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 1</p> <p>P 2.3 Handlungskompetenz 2, 5, 6</p> <p>P 2.4 Methodenkompetenz 1, 4, 8</p> <p>I 3.1.2.3 Grundrechte 2, 4</p> <p>I 3.1.3.2 Politik in der Gemeinde 2</p> <p>F Ethik, Geschichte</p> <p>L BNE, BTV, MB, PG</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 1, 8</p> <p>P 2.3 Handlungskompetenz 2, 5, 6</p> <p>P 2.4 Methodenkompetenz 1, 4, 8</p> <p>I 3.1.2.3 Grundrechte 2, 4</p> <p>I 3.1.3.2 Politik in der Gemeinde 2</p> <p>F Ethik, Geschichte</p> <p>L BNE, BTV, MB, PG</p>

3.1.4 Internationale Beziehungen

3.1.4.1 Menschenrechte und Friedenssicherung

Die Schülerinnen und Schüler können Antworten auf die Fragen finden, wie die Menschenrechte international geschützt werden können, wie Frieden geschaffen und gesichert werden kann (Interessen und Gemeinwohl), welche Regeln die internationale Politik bestimmen und wo sie verankert sind (Regeln und Recht), wie die Vereinten Nationen entscheiden und wie diese Entscheidungen legitimiert sind (Macht und Entscheidung).

Die Schülerinnen und Schüler können

G2	M2	E2
(1) Ursachen, Verlauf und Folgen eines vorgegebenen <i>kriegerischen Konflikts</i> beschreiben	(1) einen vorgegebenen <i>kriegerischen Konflikt</i> unter Anleitung analysieren	(1) einen vorgegebenen <i>kriegerischen Konflikt</i> analysieren
(2) Ursachen und Folgen von <i>kriegerischen Konflikten</i> nennen	(2) Ursachen und Folgen von <i>kriegerischen Konflikten</i> nennen	(2) Ursachen und Folgen von <i>kriegerischen Konflikten</i> beschreiben
		(3) unterschiedliche Friedensdefinitionen beschreiben (<i>positiver</i> und <i>negativer Frieden</i>)
(4) Hauptziele der <i>UNO</i> nennen (Wahrung von <i>Weltfrieden</i> und <i>internationaler Sicherheit</i> , Durchsetzung der <i>Menschenrechte</i>)	(4) Hauptziele der <i>UNO</i> nennen (Wahrung von <i>Weltfrieden</i> und <i>internationaler Sicherheit</i> , Durchsetzung der <i>Menschenrechte</i>)	(4) Hauptziele der <i>UNO</i> beschreiben (Wahrung von <i>Weltfrieden</i> und <i>internationaler Sicherheit</i> , Durchsetzung der <i>Menschenrechte</i>)

G2	M2	E2
(5) die <i>Organe der UNO (Generalversammlung, Generalsekretär, Sicherheitsrat)</i> hinsichtlich ihrer jeweiligen Aufgaben beschreiben (unter anderem <i>Diplomatie, verbindliche und nicht verbindliche Beschlüsse</i>)	(5) die <i>Organe der UNO (Generalversammlung, Generalsekretär, Sicherheitsrat)</i> hinsichtlich ihrer jeweiligen Aufgaben beschreiben (unter anderem <i>Diplomatie, verbindliche und nicht verbindliche Beschlüsse</i>)	(5) die <i>Organe der UNO (Generalversammlung, Sicherheitsrat, Generalsekretär)</i> hinsichtlich ihrer <i>Legitimation</i> beschreiben und die Aufgaben der <i>Organe</i> beschreiben (<i>Artikulation, Wahl des Generalsekretärs und der nichtständigen Mitglieder, verbindliche und nicht verbindliche Beschlüsse, Repräsentation</i>)
(6) die Zusammensetzung des <i>Sicherheitsrats</i> beschreiben (<i>ständige Mitglieder mit Veto-recht und nichtständige Mitglieder</i>)	(6) die Zusammensetzung des <i>Sicherheitsrats</i> beschreiben (<i>ständige Mitglieder mit Veto-recht und nichtständige Mitglieder</i>)	(6) die Zusammensetzung (<i>ständige und nichtständige Mitglieder</i>) und Entscheidungsfindung des <i>Sicherheitsrats</i> (Zustimmung von neun Mitgliedern einschließlich aller fünf ständigen Mitglieder) beschreiben
(7) Maßnahmen der <i>UNO</i> zur Konfliktbeilegung beschreiben (friedliche Beilegung von Streitigkeiten, <i>Sanktionen</i> und militärisches Eingreifen)	(7) Maßnahmen der <i>UNO</i> zur Konfliktbeilegung beschreiben (friedliche Beilegung von Streitigkeiten, <i>Sanktionen</i> und militärisches Eingreifen)	(7) Maßnahmen der <i>UNO</i> zur Konfliktbeilegung erklären (friedliche Beilegung von Streitigkeiten nach Kap. VI UN-Charta, <i>Sanktionen</i> und militärisches Eingreifen nach Kap. VII UN-Charta)
(8) an einem vorgegebenen <i>kriegerischen Konflikt</i> den Beitrag der <i>UNO</i> zur Konfliktbeilegung unter Anleitung erörtern	(8) an einem vorgegebenen <i>kriegerischen Konflikt</i> den Beitrag der <i>UNO</i> zur Konfliktbeilegung unter Anleitung beurteilen	(8) an einem vorgegebenen <i>kriegerischen Konflikt</i> den Beitrag der <i>UNO</i> zur Konfliktbeilegung beurteilen
(9) Verletzungen von <i>Menschenrechten</i> mithilfe von Material beschreiben	(9) an einfachen vorgegebenen Fallbeispielen die Verwirklichung von <i>Menschenrechten</i> mithilfe von Material (Allgemeine Erklärung der Menschenrechte) überprüfen	(9) an vorgegebenen Fallbeispielen die Verwirklichung von <i>Menschenrechten</i> mithilfe von Material (Allgemeine Erklärung der Menschenrechte) überprüfen
(10) Möglichkeiten zum Schutz der <i>Menschenrechte</i> durch eine <i>NGO</i> erläutern	(10) Möglichkeiten zum Schutz der <i>Menschenrechte</i> durch <i>NGOs</i> und durch den <i>UN-Sicherheitsrat</i> erläutern	(10) Möglichkeiten zum Schutz der <i>Menschenrechte</i> durch <i>NGOs</i> und durch <i>internationale Organisationen (UN-Sicherheitsrat, ein internationales Strafgericht)</i> beurteilen
<p>P 2.1 Analysekompetenz 1, 6</p> <p>P 2.2 Urteilskompetenz 1</p> <p>P 2.4 Methodenkompetenz 3</p> <p>I 3.1.1.4 Zuwanderung nach Deutschland 1</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 1, 2, 6</p> <p>P 2.2 Urteilskompetenz 2, 3</p> <p>P 2.4 Methodenkompetenz 3, 4</p> <p>I 3.1.1.4 Zuwanderung nach Deutschland 1</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 1, 2, 6</p> <p>P 2.2 Urteilskompetenz 2, 3</p> <p>P 2.4 Methodenkompetenz 3, 4, 5</p> <p>I 3.1.1.4 Zuwanderung nach Deutschland 1</p>

G2	M2	E2
<ul style="list-style-type: none">■ 3.1.2.3 Grundrechte 2, 4■ Ethik, Geographie, Geschichte■ BNE, BTV, PG	<ul style="list-style-type: none">■ 3.1.2.3 Grundrechte 2, 4■ Ethik, Geographie, Geschichte■ BNE, BTV, PG	<ul style="list-style-type: none">■ 3.1.2.3 Grundrechte 2, 4■ Ethik, Geographie, Geschichte■ BNE, BTV, PG

Arbeitsfassung

3.2 Standardstufe Mittlerer Schulabschluss

3.2.1 Gesellschaft

3.2.1.1 Aufgaben und Probleme des Sozialstaats

Die Schülerinnen und Schüler können Antworten auf die Fragen finden, welche unterschiedlichen Vorstellungen es zur Ausgestaltung des Sozialstaatsgebots des Grundgesetzes gibt (Interesse und Gemeinwohl) und welche Formen sozialer Ungleichheit in Deutschland existieren (Knappheit und Verteilung).

Die Schülerinnen und Schüler können

G3	M3	E3
(1) das <i>Sozialstaatsgebot</i> des <i>Grundgesetzes</i> mithilfe von vorstrukturiertem Material beschreiben (Art. 1, 20 GG)	(1) das <i>Sozialstaatsgebot</i> des <i>Grundgesetzes</i> beschreiben (Art. 1, 20 GG)	(1) das <i>Sozialstaatsgebot</i> des <i>Grundgesetzes</i> beschreiben (Art. 1, 20 GG)
(2) Aufgaben des <i>Sozialstaats</i> mithilfe von vorstrukturiertem Material erläutern (<i>soziale Sicherung</i> und <i>sozialer Ausgleich</i>)	(2) Aufgaben des <i>Sozialstaats</i> erläutern (<i>soziale Sicherung</i> und <i>sozialer Ausgleich</i>)	(2) Aufgaben des <i>Sozialstaats</i> erläutern (<i>soziale Sicherung</i> und <i>sozialer Ausgleich</i>)
		(3) Gestaltungsprinzipien der <i>sozialen Sicherung</i> erläutern (<i>Subsidiaritätsprinzip, Äquivalenzprinzip, Solidarprinzip</i>)
(4) das System der <i>sozialen Sicherung</i> in Deutschland mithilfe von vorstrukturiertem Material erläutern (<i>gesetzliche Sozialversicherungen, soziale Leistungen des Staats</i>)	(4) das System der <i>sozialen Sicherung</i> in Deutschland erläutern (<i>gesetzliche Sozialversicherungen, soziale Leistungen des Staats</i>)	(4) die Renten- und Krankenversicherung als Beispiele für die <i>gesetzlichen Sozialversicherungen</i> vergleichen (Zielsetzung, Anspruchsberechtigte, Finanzierung, Gestaltungsprinzip)
	(5) unterschiedliche Formen von Gerechtigkeit beschreiben (<i>Leistungsgerechtigkeit, Bedarfsgerechtigkeit, Verteilungsgerechtigkeit, Chancengerechtigkeit</i>)	(5) unterschiedliche Formen von Gerechtigkeit erläutern (<i>Leistungsgerechtigkeit, Bedarfsgerechtigkeit, Verteilungsgerechtigkeit, Chancengerechtigkeit</i>)
(6) verschiedene Definitionen von <i>Armut</i> beschreiben (<i>absolute</i> und <i>relative Armut</i>)	(6) verschiedene Definitionen von <i>Armut</i> beschreiben (<i>absolute</i> und <i>relative Armut</i>)	(6) verschiedene Definitionen von <i>Armut</i> erläutern (<i>absolute</i> und <i>relative Armut</i>)
(7) Ursachen und Folgen von <i>Armut</i> in Deutschland beschreiben	(7) Ursachen und Folgen von <i>Armut</i> in Deutschland erläutern	(7) Ursachen und Folgen von <i>Armut</i> in Deutschland erläutern
(8) Maßnahmen zur Verhinde-	(8) das <i>Fürsorgeprinzip</i> am	(8) das <i>Fürsorgeprinzip</i> am

G3	M3	E3
<p> rung von <i>Armut</i> unter Anleitung beurteilen</p>	<p> Beispiel der <i>Grundsicherung</i> beschreiben (Zielsetzung, Anspruchsberechtigte, Finanzierung) und die Ausgestaltung der <i>Grundsicherung</i> beurteilen</p>	<p> Beispiel der <i>Grundsicherung</i> beschreiben (Zielsetzung, Anspruchsberechtigte, Finanzierung, Gestaltungsprinzip) und die Ausgestaltung der <i>Grundsicherung</i> beurteilen</p>
<p>P 2.1 Analysekompetenz 1, 6 P 2.2 Urteilskompetenz 2, 3 P 2.4 Methodenkompetenz 4 I 3.1.2.3 Grundrechte 1 F Ethik, Geschichte, Wirtschaft L BNE, BTV, PG, VB</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 1, 6 P 2.2 Urteilskompetenz 2, 3 P 2.4 Methodenkompetenz 4 I 3.1.2.3 Grundrechte 1 F Ethik, Geschichte, Wirtschaft L BNE, BTV, PG, VB</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 1, 6 P 2.2 Urteilskompetenz 2, 3 P 2.4 Methodenkompetenz 4 I 3.1.2.3 Grundrechte 1 F Ethik, Geschichte, Wirtschaft L BNE, BTV, PG, VB</p>

3.2.2 Politisches System

3.2.2.1 Politischer Entscheidungsprozess in der Bundesrepublik Deutschland

Die Schülerinnen und Schüler können Antworten auf die Fragen finden, wie die Macht zwischen den Verfassungsorganen in der Bundesrepublik Deutschland verteilt ist (Macht und Entscheidung), wie Interessenkonflikte demokratisch und gewaltfrei gelöst werden (Interessen und Gemeinwohl), wie das politische System aufgebaut ist (Ordnung und Struktur), wie das Verfassungsrecht diesen Aufbau bestimmt (Regeln und Recht) und wie der Bund mit seinen begrenzten finanziellen Mitteln umgeht (Knappheit und Verteilung).

Die Schülerinnen und Schüler können

G3	M3	E3
<p>(1) Aufgaben des <i>Bundestags</i> beschreiben (<i>Wahl, Kontrolle, Gesetzgebung, Repräsentation</i> und <i>Artikulation</i>)</p>	<p>(1) Aufgaben des <i>Bundestags</i> beschreiben (<i>Wahl, Kontrolle, Gesetzgebung, Repräsentation</i> und <i>Artikulation</i>)</p>	<p>(1) Aufgaben des <i>Bundestags</i> beschreiben (<i>Wahl, Kontrolle, Gesetzgebung, Repräsentation</i> und <i>Artikulation</i>)</p>
<p>(2) die Arbeitsweise des <i>Bundestags</i> beschreiben (<i>Parlamentsdebatten, Ausschüsse, Fraktionen</i>)</p>	<p>(2) die Arbeitsweise des <i>Bundestags</i> beschreiben (<i>Parlamentsdebatten, Ausschüsse, Fraktionen</i>)</p>	<p>(2) die Arbeitsweise des <i>Bundestags</i> beschreiben (<i>Rede-, Arbeitsparlament, Parlamentsdebatten, Ausschüsse, Fraktionen</i>)</p>
<p>(3) Formen von <i>Gewaltenteilung</i> und <i>Gewaltenverschränkung</i> zwischen <i>Legislative</i> und <i>Exekutive</i> in der <i>parlamentarischen Demokratie</i> der Bundesrepublik Deutschland mithilfe von vorstrukturiertem Material beschreiben</p>	<p>(3) Formen von <i>Gewaltenteilung</i> und <i>Gewaltenverschränkung</i> zwischen <i>Legislative</i> und <i>Exekutive</i> in der <i>parlamentarischen Demokratie</i> der Bundesrepublik Deutschland mithilfe von vorstrukturiertem Material beschreiben</p>	<p>(3) Formen von <i>Gewaltenteilung</i> und <i>Gewaltenverschränkung</i> zwischen <i>Legislative</i> und <i>Exekutive</i> in der <i>parlamentarischen Demokratie</i> der Bundesrepublik Deutschland erklären</p>
<p>(4) die Stellung des <i>Abgeordneten</i> erläutern (Art. 38 GG)</p>	<p>(4) die Stellung des <i>Abgeordneten</i> erläutern (Art. 38 GG)</p>	<p>(4) am Beispiel der Stellung des <i>Abgeordneten</i> das Spannungsverhältnis von <i>Verfas-</i></p>

G3	M3	E3
		<p>sungsnorm (freies Mandat, Art. 21 und 38 GG) und Verfassungsrealität (Fraktionsdisziplin) erläutern</p>
<p>(5) den Gang der Gesetzgebung mithilfe von vorstrukturiertem Material beschreiben (Gesetzesinitiative, Lesung, Beratung in Ausschüssen, Abstimmung im Bundestag, Beratung und Abstimmung im Bundesrat, Unterzeichnung durch den Bundespräsidenten)</p>	<p>(5) den Gang der Gesetzgebung mithilfe von vorstrukturiertem Material beschreiben (Gesetzesinitiative, Lesung, Beratung in Ausschüssen, Abstimmung im Bundestag, Beratung und Abstimmung im Bundesrat, Unterzeichnung durch den Bundespräsidenten)</p>	<p>(5) den Gang der Gesetzgebung beschreiben (Gesetzesinitiative, Lesung, Beratung in Ausschüssen, Abstimmung im Bundestag, Beratung und Abstimmung im Bundesrat, Unterzeichnung durch den Bundespräsidenten)</p>
<p>(6) an einem vorgegebenen Fallbeispiel den Entscheidungsfindungsprozess (Initiative, Entscheidung, Kontrolle) und das Zusammenwirken von Bundesregierung, -präsident, -tag und -rat bei der Gesetzgebung unter Anleitung analysieren</p>	<p>(6) an einem vorgegebenen Fallbeispiel den Entscheidungsfindungsprozess (Initiative, Entscheidung, Kontrolle) und das Zusammenwirken von Bundesregierung, -präsident, -tag und -rat bei der Gesetzgebung unter Anleitung analysieren</p>	<p>(6) an einem vorgegebenen Fallbeispiel den Entscheidungsfindungsprozess (Initiative, Entscheidung, Kontrolle) und das Zusammenwirken von Bundesregierung, -präsident, -tag und -rat bei der Gesetzgebung mithilfe des Politikzyklus analysieren</p>
<p>(7) Vor- und Nachteile möglicher Erweiterungen des repräsentativen Systems der Bundesrepublik Deutschland durch plebiszitäre Elemente beschreiben</p>	<p>(7) Vor- und Nachteile möglicher Erweiterungen des repräsentativen Systems der Bundesrepublik Deutschland durch plebiszitäre Elemente beschreiben</p>	<p>(7) mögliche Erweiterungen des repräsentativen Systems der Bundesrepublik Deutschland durch plebiszitäre Elemente erörtern</p>
<p>(8) Aufgaben der Bundesregierung beschreiben (politische Führung, Gesetzesinitiative, Ausführung von Gesetzen)</p>	<p>(8) Aufgaben der Bundesregierung beschreiben (politische Führung, Gesetzesinitiative, Ausführung von Gesetzen)</p>	<p>(8) Aufgaben der Bundesregierung erläutern (politische Führung, Gesetzesinitiative, Ausführung von Gesetzen)</p>
		<p>(9) die Richtlinienkompetenz des Bundeskanzlers im Spannungsverhältnis von Verfassungsnorm (Art. 65 GG) und Verfassungsrealität (Parlamentsmehrheit, Koalitionskonstellation, Bundesratsmehrheiten, Interessenverbände) erläutern</p>
<p>P 2.1 Analysekompetenz 1, 2 P 2.4 Methodenkompetenz 3, 4 I 3.1.3.2 Politik in der Gemeinde 3, 4, 5, 6 F Geschichte L BNE, BTV, PG</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 1, 2 P 2.4 Methodenkompetenz 3, 4 I 3.1.3.2 Politik in der Gemeinde 3, 4, 5, 6 F Geschichte L BNE, BTV, PG</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 1, 2, 3 P 2.2 Urteilskompetenz 1 P 2.4 Methodenkompetenz 3, 4, 5 I 3.1.3.2 Politik in der Gemeinde 3, 4, 5, 6 F Geschichte L BNE, BTV, PG</p>

3.2.2.2 Die Europäische Union

Die Schülerinnen und Schüler können Antworten auf die Fragen finden, welche Möglichkeiten Bürger haben, ihre Interessen in den politischen Entscheidungsprozess in der EU einzubringen, wie die Macht zwischen den Organen der EU verteilt ist (Macht und Entscheidung), wie die einzelnen Institutionen innerhalb der EU zusammenarbeiten (Ordnung und Struktur) und wie sich Entscheidungen der EU auf das Leben der Bürger auswirken (Interessen und Gemeinwohl).

Die Schülerinnen und Schüler können

G3	M3	E3
(1) erläutern, wie Entscheidungen der <i>EU</i> das tägliche Leben der <i>EU</i> -Bürger beeinflussen	(1) erläutern, wie Entscheidungen der <i>EU</i> das tägliche Leben der <i>EU</i> -Bürger beeinflussen	(1) erläutern, wie Entscheidungen der <i>EU</i> das tägliche Leben der <i>EU</i> -Bürger beeinflussen
(2) <i>Partizipationsmöglichkeiten</i> der <i>EU</i> -Bürger beschreiben (<i>Wahlen, Europäische Bürgerinitiative, Petitionen</i>)	(2) <i>Partizipationsmöglichkeiten</i> der <i>EU</i> -Bürger beschreiben (<i>Wahlen, Europäische Bürgerinitiative, Petitionen</i>)	(2) <i>Partizipationsmöglichkeiten</i> der <i>EU</i> -Bürger beschreiben (<i>Wahlen, Europäische Bürgerinitiative, Petitionen, Europäischer Bürgerbeauftragter</i>)
		(3) <i>Partizipationsmöglichkeiten</i> auf <i>Gemeinde-, Bundes- und EU-Ebene</i> (unter anderem <i>Wahlen, Abstimmungen</i>) den Modellen der <i>plebiszitären und repräsentativen Demokratie</i> zuordnen
(4) die <i>Organe der EU (Europäischer Rat, Europäische Kommission, Europäisches Parlament, Ministerrat)</i> hinsichtlich ihres Zusammenwirkens beim <i>Entscheidungsprozess (Initiative, Entscheidung, Ausführung, Kontrolle)</i> mithilfe von vorstrukturiertem Material beschreiben	(4) die <i>Organe der EU (Europäischer Rat, Europäische Kommission, Europäisches Parlament, Ministerrat)</i> hinsichtlich ihres Zusammenwirkens beim <i>Entscheidungsprozess (Initiative, Entscheidung, Ausführung, Kontrolle)</i> beschreiben	(4) die <i>Organe der EU (Europäischer Rat, Europäische Kommission, Europäisches Parlament, Ministerrat)</i> hinsichtlich ihres Zusammenwirkens beim <i>Entscheidungsprozess (Initiative, Entscheidung, Ausführung, Kontrolle)</i> und ihrer <i>Legitimation</i> beschreiben
		(5) die <i>Organe der EU</i> mit den <i>Verfassungsorganen der Bundesrepublik Deutschland</i> im Hinblick auf ihre <i>Legitimation</i> vergleichen
(6) unter Anleitung an einem vorgegebenen Fallbeispiel eine länderübergreifende Herausforderung innerhalb der <i>EU</i> beschreiben und vorgegebene Lösungsmöglichkeiten erörtern	(6) an einem vorgegebenen Fallbeispiel eine länderübergreifende Herausforderung innerhalb der <i>EU</i> beschreiben und vorgegebene Lösungsmöglichkeiten erörtern	(6) an einem vorgegebenen Fallbeispiel eine länderübergreifende Herausforderung innerhalb der <i>EU</i> mithilfe des <i>Politikzyklus</i> analysieren und Lösungsmöglichkeiten erörtern
 2.1 Analysekompetenz 1, 5, 7	 2.1 Analysekompetenz 1, 5, 7	 2.1 Analysekompetenz 1, 2, 3,

G3	M3	E3
<p>P 2.2 Urteilskompetenz 1</p> <p>P 2.4 Methodenkompetenz 1, 3</p> <p>I 3.1.3.2 Politik in der Gemeinde 3, 4, 5, 6</p> <p>I 3.1.3.3 Willensbildungsprozess 1, 7</p> <p>I 3.2.2.1 Entscheidungsprozess 1, 3, 5, 6, 7, 8</p> <p>F Bildende Kunst, Englisch, Französisch, Geschichte, Musik, Wirtschaft</p> <p>L BNE, BTV, PG</p>	<p>P 2.2 Urteilskompetenz 1</p> <p>P 2.4 Methodenkompetenz 1, 3, 5</p> <p>I 3.1.3.2 Politik in der Gemeinde 3, 4, 5, 6</p> <p>I 3.1.3.3 Willensbildungsprozess 1, 7</p> <p>I 3.2.2.1 Entscheidungsprozess 1, 3, 5, 6, 7, 8</p> <p>F Bildende Kunst, Englisch, Französisch, Geschichte, Musik, Wirtschaft</p> <p>L BNE, BTV, PG</p>	<p>5, 7</p> <p>P 2.2 Urteilskompetenz 1, 5</p> <p>P 2.4 Methodenkompetenz 1, 3, 5</p> <p>I 3.1.3.2 Politik in der Gemeinde 3, 4, 5, 6</p> <p>I 3.1.3.3 Willensbildungsprozess 1, 7</p> <p>I 3.2.2.1 Entscheidungsprozess 1, 3, 5, 6, 7, 8</p> <p>F Bildende Kunst, Englisch, Französisch, Geschichte, Musik, Wirtschaft</p> <p>L BNE, BTV, PG</p>

Arbeitsfassung

4. Operatoren

Operatoren, die Performanzen im Anforderungsbereich I (Reproduktion) verlangen	
nennen	Sachverhalte in knapper Form anführen
beschreiben	Sachverhalte und Vorgänge zusammenhängend und schlüssig wiedergeben
herausarbeiten	Sachverhalte und Vorgänge unter bestimmten Gesichtspunkten aus vorgegebenem Material entnehmen, wiedergeben und/oder berechnen
Operatoren, die Performanzen im Anforderungsbereich II (Reorganisation und Transfer) verlangen	
charakterisieren	Sachverhalte und Vorgänge mit ihren typischen Merkmalen und in ihren Grundzügen bestimmen
erläutern	Sachverhalte und Vorgänge mit Beispielen oder Belegen veranschaulichen
erstellen	Sachverhalte und Vorgänge strukturiert in grafischer Form darstellen und mit fachsprachlichen Begriffen beschriften
analysieren	Materialien oder Sachverhalte und Vorgänge systematisch untersuchen und auswerten.
ein-, zuordnen	Sachverhalte und Vorgänge schlüssig in einen vorgegebenen Zusammenhang stellen
begründen	Aussagen (zum Beispiel eine Behauptung, eine Position) durch Argumente stützen, die durch Beispiele oder andere Belege untermauert werden
erklären	Sachverhalte und Vorgänge schlüssig in einen Zusammenhang stellen (zum Beispiel Theorie, Modell, Gesetz, Regel, Funktions- und Entwicklungszusammenhang)
vergleichen	Gemeinsamkeiten und Unterschiede aufzeigen, gewichtend einander gegenüberstellen und ein Ergebnis formulieren
Operatoren, die Performanzen im Anforderungsbereich III (Reflexion und Problemlösung) verlangen	
überprüfen	Aussagen, Vorschläge oder Maßnahmen mithilfe vorgegebener Materialien auf sachliche Richtigkeit beziehungsweise auf innere Logik hin untersuchen
erörtern	zu einer Problemstellung durch Abwägen von Pro- und Kontra-Argumenten ein begründetes Fazit ziehen
beurteilen	Aussagen, Vorschläge oder Maßnahmen kategorienorientiert untersuchen sowie die zugrunde gelegten Wertmaßstäbe offenlegen und ein begründetes Urteil formulieren
gestalten	sich produkt-, rollen- beziehungsweise adressatenorientiert mit einer Problemstellung auseinandersetzen und ggf. einen begründeten Lösungsentwurf entwickeln

Anmerkungen:

- a) Die Anwendung der Operatoren kann sowohl mit als auch ohne Materialvorgabe erfolgen. Sollte ein Operator nur mit oder nur ohne Materialvorgabe angewendet werden, wird dies in der Beschreibung des Operators explizit angeführt.
- b) Operatoren, die Performanzen im Anforderungsbereich III verlangen, schließen die grundlegenden Performanzen der Anforderungsbereiche I und II ein. Damit beinhaltet die Leistung der Reflexion und Problemlösung auch die Leistungen der Reproduktion sowie der Reorganisation und des Transfers. In Analogie hierzu schließen Operatoren, die Performanzen im Anforderungsbereich II verlangen, die grundlegenden Performanzen des Anforderungsbereichs I ein.

5. Anhang

5.1 Verweise

P Verweis auf prozessbezogene Kompetenzen

Beispiel:

P 2.1 Analysekompetenz 1	Verweis auf prozessbezogene Kompetenz: Kapitel 2.1 Bereich Analysekompetenz Teilkompetenz 1
---------------------------------	--

I Querverweis auf Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

Beispiel:

I 3.1.1.1 Zusammenleben in sozialen Gruppen 1,2	Verweis auf Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen: Kapitel 3.1.1.1 Unterbereich Zusammenleben in sozialen Gruppen Teilkompetenzen 1 und 2
--	---

F Verweis auf andere Fächer

Beispiel:

F Geschichte, Wirtschaft	Verweis auf andere Fächer: Geschichte und Wirtschaft
---------------------------------	---

L Verweis auf Leitperspektiven

Beispiel:

L BNE	Verweis auf Leitperspektiven: Bildung für nachhaltige Entwicklung
--------------	--

5.2 Abkürzungen

(E) Prozessbezogene Teilkompetenz gilt nur für das E-Niveau.

Leitperspektiven

Allgemeine Leitperspektiven

BNE Bildung für nachhaltige Entwicklung

PG Prävention und Gesundheitsförderung

BTV Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt

Themenspezifische Leitperspektiven

BO Berufliche Orientierung

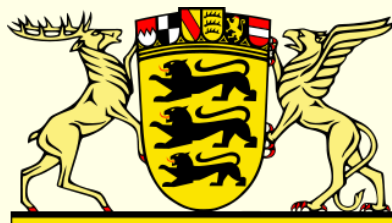
MB Medienbildung

VB Verbraucherbildung

Arbeitsfassung

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport

Postfach 103442, 70029 Stuttgart



www.bildungsplaene-bw.de